



C L A V I S

Sapientiaë

Das ist

Ein Edles

und köstliches Büchlein
vom Stein der Weisen wel-
cher genant wird / der Schlüs-
sel der grössern Weiß-
heit.

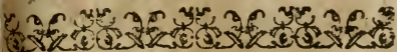
Vor etlich hundert Jah-
ren in Lateinischer Sprache
beschrieben von dem Vhralten Mago;
vnd Philosopho, Artephio ist
ins Teutsch verse-
het er.

Halle in Sachsen.

Gedruckt bey Peter Schmidt/
In vorlegung Joachimi Kru-
sicken.

Anno M DC XVIII.





Præfatiuncula ad Lecto-
rem.

Es wird / günstiger
Leser / recht vnd wol
gesagt / Vbi rerum testi-
monia adsunt, non o-
s est verbis Das ist ein ding / das
sich selbst gut vnd bewehet isi/
wird man nicht sehr loben / oder her-
abstreichen. Daher / ob wol der
Author dieses Edlen Büchleins / so
al auch das Büchlein an sich selbst
celebriren wehre, wil ichs doch
stehen lassen / vnd einem Idem
Christlichen vnd verstendigen
Magistro, zu durchlesen / zu urteilen
vnd dan / pro dignitate zu loben v-
zugeben.

Armit aber diß Büchlein / so viel-
leicht dieser fürtrefflicher Phylo-
sophus, wegen der Alte nicht be-
kannt / Anmützig gemacht werde: Wil

nüt 3. Testimonia, so diesem A
thori, von fürnehmnen vnnnd bek
ten Phylsophis gegeben worden
allegiren:

1.
Leone
Suavius
in com-
pend.
Philos: &
Med. Pa-
ra. fol. 28.

Vnd ist das erste ex Leon
Suavio, der also schreibet: Arth
phius ope suæ Sapientiaæ ferè m
le annos vixit: Das ist: der P
losophus Arthephius hat durch si
ne grosse Kunst vnd weißheit zu ve
gebracht/das er mit seinem leben
biß auff Tausend Jahr kommen.

Dieses sey nu de ipso v
spacio, oder aber de fama post
ta, zuverstehen / laß ich den ange
genen Authorem selbst verteidig

2.
Cornel.
Agrippa
lib 3. de
Occul.
Phil.

Das ander ist ex Cornelio
grippa dessen Wort also lauten:
tephius Magus atque Philo
phus de virtutibus verborum, a
characterum singularem librum
conscripsit, Das ist: der Ar
phius, so ist der Phylsophia v
M.

lagia wol gegründet hat von
kraft vnd würckung der Wörter
und characteren ein sonderlich
buch geschrieben.

Das dritte ex Iohan: Pontano,
seine Epistolam Philosophicam
mit diesem encomio adorniret: Iohan:
si Artephium legissem, nun- Pont. in
tam ad complementum operis Epist. de
uta Philosophici) pervenissē. Igne Phi-
Das ist: So ich die Schrifften des lofo.
Artephij nicht gelesen/hette ich nim-
mehr den vollkommenen verstand
des Wercks (nemlich des Steines
zu weisen) erreicht.

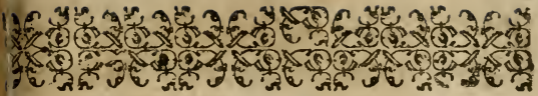
Es hat auch dieser Author noch
III. Bücher hinterlassen/darinnen
nicht allein den Lapid. Phylo-
phorum beschrieben/sondern auch
hohe vnd wichtige sachen tracti-
ret. Welcher Titulos oder argu-
menta ich hette assigniren wollen/
n mir nicht die fürze belibte/Auch
beysorge trüge/ Ich möchte den
ignorantibus (& ob idiososibus)
ihre lestermaul gerahen. Denn weil

Die von Mysterijs vnd Heimgelikeit
nichts wissen/verstehen/ noch lernen
wollen/muß alles/was hoher/ als
grober Donat, ihnen nigromantis
vnd Sathanisch sein. Dwie w
mich das Seculum Gratia (welch
albereit sein prodromos abgefertig
zu schimpff vnd Schaden gereicht
Vnd die/so jr ijt verlestert/mit gr
ser frewd/vnd gewünschten nutz
gehen. Sed sero sapiunt Phryg
Vñ hiermit wünsch ich dem Chr
lichen Leser die Gnad vnd segn. V
HErrn Zebaoth / dessen mechtigen
schaz/ich dich vnd mich empfele
ben Hall den 16. Feb. Anno.

Esal. 112.

Generatio IVstor VM bene
DI Cet Vr.

Mein Hoffnung Zum HErrn



die hebet sich an das Buch
welches genant wird der Schlüssel
der grösser Weisheit.

Dies Buch wird getheilt
in drey Capitel / deren keins
ohn die andere volbracht wird.
Dann das Erste bedarff das andern
und dritten / vnd das dritte / das Er-
st und andern. Das erste handelt
von zusammen setzung der Elementen
in / der Obern vnd vntern / vnd der
Naturen gleicher vnd vngleicher /
auch von derselben einer in die ande-
re verenderungen vnd generationen.
Das ander handelt von der gene-
ration der mineralischen Corporum
wol der Natürlichen / Vlls der
durch Kunst zugerichteten. Das dritte
von der generation der Planeten

vnd Animalien/ vnd der zusammen-
 bindung des Leibes vnd Geists / auch
 der Seel des Animalis mit dem Ani-
 mali.

Derhalben sollen wir Gott loben
 der in alle ding sihet/ vnd ist nicht
 ihm verborgen were / dann er ist
 seine geschöpff gebunden durch sein
 Wort / vnd von denselben abgefor-
 dert vmb so viel Als Er dieselben
 betrifft/ dann ich nicht meine das
 ich was geschaffen habe / das ihm
 gleichförmig vnd gleichgültig sey
 vnd ist die von grossen gutthaten die
 grössste das er unsern Leib mit dem
 Aller subtilsten aller Element ver-
 knüpffet hat / Nemblich mit der See-
 le / welche verborgene ding offenba-
 lich sihet/ doch das ihres Leibes kräf-
 ten Sie nicht oberherrschen / dann
 mehr des Leibes Kräfte gestärck
 werden/ je mehr werden Notwendig

h der Seelen Kräfte geschwecht
 d je mehr der Leib Alteriret wird/
 mehr wird der Seelen anschawen
 otillirt. Daher spricht vnser
 eister Belenius der Philosophus/
 dein Liecht in ein klar Glässern gea
 vnd merck das Alle weißheit die
 Welt/mit diesen dreyn handelt.
 Nämlich mit der Verbindung der
 Körperlichen Seel mit der Körper-
 en Seel/vnd der Geistlichen Seel
 m der Körperlichen / vnd dann der
 eistlichen Seel mit der Geistlichen
 eel. Aber die verknüpfung mit der
 Körperlichen/ist neher vñ leichter als
 der Geistlichen mit der Geistlichen/
 von diesem dritten haben die Alten
 wissen gar wenig schreiben wollen/
 n sie haben gesagt es könne keiner
 essen Wissenschaft gelangen/ Es
 ann sein Natur gleichsam Gött-
 vnd Geistlich/wie auch sein Ge-
 A v hurt

burt/hernach haben auch ins gemein
alle Alte Weisen ohne vnterscheid
sagt/das das jenig das droben ist /
wie das /das drunten ist/vnd hing
gen etc. vnd alles subtile ist auß da
grogen/vnd das grobe aus dem sub
len/vnd alle Composition der We
Es sey der grossen / mitlern/oder kle
nern/ist nur ein Composition. V
Du solt wissen das alle verbindung
Weltlichen dingen/ Ist gleich/wie
zusammen bindung der zahlen / Al
auß vniteten / zehenern / hundert
vnd Tausent. Denn aus den di
eis wird der erste Articulus geze
in dem man spricht 1. 2. 3. 4. Wel
wann mans zusammen nimpt re
chens zehen / gleichmefig wann du
gest 10. 20. 30. 40. so werden auß di
zusammen gesetzt hundert / also
in dem hundertten vnd Tausent
scheinet / dann weil ein Zahl nich
als ein zusammenbindüng eines d

ander/ so ist offenbar das vnitet
 zal kein Natur erlangt/wann wir
 dem Binarium nehmen/welcher
 erste zal ist/vnd denselben in zwey
 gleiche theilen so ist offenbar/das des
 ein teil ein vnitas ist/welche wann
 zum Binario setzen/wird der
 Denarius drauß/wann du aber den
 Denarium duplirest/wird darauß
 in bringen der Quadernarius, vnd
 wenn du demselben die vnitet zuse
 so wirds denn Quinarium herfür
 bringē/ Addirstu ihm aber die drey/so
 wirstu denn Septenarium machen/
 welchem ein vnitet zugesetzt/den Octo
 narium gebirt/vnd nach ein vnitet
 den Novenarium / thustu aber den
 Denariū darzu so entspringt der de
 us/daraus gleicher massen werden
 Centenarij, auß den denarijs, vnd
 Millenarij aus den Centenarijs.

An einem Tage beruffte mich mein
 zister Bolemus der Philosophus, vnd
 ch zu mir/Sohn ich verhoffe du seibest ein

6

Mensch eines geistlichen Verstand
vnd werdest zum Höchsten grad i
Weisheit gelangen mögen. Dert
gen frag ich dich / vnd du solt u
Antworten / ich sprach gütziger V
ter vnd Ehrwürdiger Meister / fr
deinen Discipel / vnd ich wil dir na
meinem vermögen Antworten / v
er sprach / in wie viel geschlecht w
die Natur Außgetheilt ? Ich A
wortet in vier / Er fragte welche si
dieselben vier / Antwort / ein Sim
plex oder einachs / Ein Simplex v
Simplici? Einfaches vom einfachen
ein Compositum vom simplici? z
sammen gesetzt vom einfachen / v
ein Compositum vom Composit
ein zusammen gesetzt vom zusa
men Gesetzten. Frag. Welches ist
ter denen das erste? Antwort. D
simplex. Frag / was ist dasselbig si
plex? Antwort zwei Naturen de

Welche ist Ugens? Würckent / die
 Oder Patiens oder leident / Frage.
 Welche sind die zwei Naturen? Ant-
 wort. Die erste ist die Natur der
 Wärme / vnd die Andere der Kälte /
 Frag / was ist die Natur der Wärme /
 Antwort. es ist die Würckende / der
 Kälte aber ist die leidende. Frag / Wz
 nach dem simplex? Antwort das
 simplex de simplici Frag / was ist
 dabelbig? Antwort. die Natur der
 Wärme / vnd die Natur der feuchte / die
 Natur der Kälte / vnd Natur der
 Trockne. Frag. Wie werden dieselben
 Naturen geboren? Antwort: der
 Erhaffer aller ding hat im Anfang
 ohne außprechung / einiger Rede / ge-
 schaffen / Es werde ein solche Crea-
 tur darnach ist von Gott erschaffen
 werden die Natur oder die Materia
 prima / davon auch der Aristoteles
 geschrieben hat / in seinem ers-

sten Buch Physicorum / wie auch
 Plato in Timæo. Das ist das er
 passivum oder receptium, vñ hat se
 der groß noch klein / weder subtil noch
 grob / weder bewegent noch ruhe
 sein können / sol auch mit keiner an
 dern benahmung determinirt / au
 einigem Ding nicht vergleicht werde
 in welcher zwar alle Ding principat
 ter bestehen. (versteh) In potentia
 das ist nach der krafft / welcher ist de
 mittel sein zwischen dem esse actu /
 der That sein / vñnd dem perficer
 volmachen / auch keines wegs sein. 2
 damit ad actum reducirt würde / h
 Er erschaffen / die Creaturam secu
 dam / Nämlich Causam agentem
 wirkende vrsach / gleichförmig d
 Himmels kreis welche Er das Lico
 zunenennen beschlossen. Dieses Lico
 aber / begriff in seiner Concavite
 der höle eine Creaturam prim

die

der Natur vñ ersten Creatur/ Creatur
 über/ war ein andere Natur der
 Wärme vñd bewegung/ daher ist kund
 das ein andere der kälte vñd trock
 sey/ vñ die weil dieselben Naturen
 inder genähert warē/ hat die wär
 mē ider geschlagen die kälte/ vñd die
 kälte: hat sich in sich selbstē dick machēt
 vñd inmen gezwungen/ vñd demnach
 die wärme vñd eins jeden subtilen Ding
 Natur ist zu penetriren vñd durch
 dringen alles hat die wärme bis ins
 Centrum der kälte durchgetrungen/
 vñd die weil eins jeden Dings ende wi
 derwertig/ ist/ seiner bewegung aber
 vñd so wol die bewegung als die Aus
 weisung innerhalb hat dieser bewegung ge
 gen dem Centro oder mittel nach
 gefolget ein andere bewegung /
 vñd in im mittel hat sich ein Teil der
 Wärme mit einem gleichen theil
 der kälte temperirt/ vñd ist aus dē
 dē temperatur/ die Natur der

fe. 41

feuchte entstanden/ vñnd dieweil d
 selben Natur ein mittel war zwisch
 denn Naturen der Wärme vñnd käl
 darumb hat sie denn mittlern Ort
 halten zwischen beyden/ vñnd ist a
 diese bewegung vom Centro bis i
 mittel gangen/ welcher ein Ander
 modus succedit Oder nachgefoll
 ne mlich vom Höchsten bis ins m
 tel / vñnd vom mittel bis ins mit
 zwischen dem kleinften vñnd höchste
 vñnd widerumb vom Tieffsten ins m
 tel / das ist / vom mittel zum mit
 zwischen dem mittel vñnd dem Tie
 fsten / Dann ein Theil der wärme h
 sich mit einem gleichen Teil d
 feuchte temperirt/ vñnd ist auß solcha
 Temperament die Natur der W
 me vñnd feuchte entstanden / deren c
 wie gemelt das mittel war / zwisch
 dem Ort der warme vñnd feuchte / v
 dieweil wie wir vor gesagt haben /
 Nat

Natur der feuchte Componirt ist/
 Als einem Theil der Wärme/ vnd
 dem Teil der feuchtigkeit oder Kälte
 die gleichmässig/ so folgt das die Na-
 tur der Wärme vnd feuchtigkeit sey/
 ein Teil der Kälte vnd drey der Wär-
 me/ eben auff diese weisß sind die Na-
 tur der Kälte vnd feuchtigkeit zu-
 sammen geschuffet/ auß der Natur der
 Kälte vnd feuchtigkeit in gleicher
 maß/ vnd dieweil die Natur der feuch-
 tigkeit zum halben Theil Wärme ist/
 vnd zum halben Theil Kälte/ so folgt
 das die Natur der Kälte vnd feuch-
 tigkeit ist von drey vier teilen der Käl-
 te vnd einem der Wärme. Also haben
 wir die Andere Sphæram Aus den
 Sphæris der ersten Natur/ davon
 sind oben/ deren die erste ist der Kälte
 vnd feuchtigkeit welche die Alten wei-
 genant haben Sphæram spiritus,
 diese Natur der gleichheit welche

Die Sphæram Animæ genant habe
 hernach aber die Natur der Werr
 vnd feuchtigkeit die sie die dritte sph
 ram geheissen/ vnd zu Oberst die N
 tur der wärme vnd Trockne/ welche
 genant haben die vierte sphæram v
 alda figirt sichs/ vnd die weil/ wie i
 vorhin gesagt habe/ als dieselbigē zu
 ersten Naturen vntereinander ve
 misch worden sind/ da ist damals ke
 bewegung vbersich vund vnters
 auch hingegen/ gewesen/ sondern ha
 sich alle sphæra in Circularische be
 gung movirt ist haben wir zuvor g
 sagt/ dz eins jedē dings aller cufferst
 me zuwider ist/ vnd dz die bewegu
 von oben vntersich nicht allein entg
 gen gesetzt würd. der bewegung v
 unten vbersich/ sondern auch der ru
 Darum haben wir gesagt/ dz ein T
 der Wärme welches sich nicht mit
 Natur der Kälte zur generation
 feuch

feuchtigkeit vermischet hätte/vnten ge-
 lichen sey der Kälte zu gemischet vnd
 weil in der Natur kein Vacuum
 oder leeres zugelassen wird / Als ist an
 der Wärme die herab gestigen
 der selben ein gleichmiesiger Teil
 Kälte hinben kommer. Ist derowegen
 so offenbar das diese Sphæra an-
 dander geknüpffet sind/dann die vñ
 te war Sphæra der Kälte vnd tro-
 ckheit/in der nichts ist von der wer-
 me nach dieser aber folget die Sphæra
 der Kälte vñd feuchtigkeit in der drey
 theil Kälte vñd einer Wärme ist.
 Den folget nach die Sphæra æquali-
 tatis der gleichheit/ die ist die Sphæra
 der Seele/deren halber teil ist von der
 Kälte/der wärme/vñ der ander hal-
 beil von der Natur der Feuchtig-
 keit. Nuhn haben wir aber gesagt
 die Sphæra der Feuchtigkeit
 in halber Theil von der Natur

der Wärme vnd ein vierter Theil von
 der Natur der Kälte. Die Höchste
 Sphæra aber/welche nach dieser ist/ Ist
 von der Natur der Hiß vnd Truct
 vnd ist Ihn ihr nichts von der Kälte.
 Also siehestu wie diese Sphæra geze
 einander geordnet sind / hierau
 sprach er/nun hastu mir die Nature
 der Hiß vnd Kälte genugsam demo
 striret. Aber was die Trockne sei
 hast du noch nicht erkläret: Da sag
 ich/ die Trockne allein ist eine entne
 mung der feuchtigkeit / dann in de
 gar kein feuchtigkeit ist / das nenn
 wir trocken/ setzt (sprach er) hastu n
 genugsam erkläret was simplex vnt
 simplex de simplici ist. Nun sag ir
 was ist nach diesen? Antwort / d
 Compositum de simplici. Frag w
 ist dasselbige? Antwort ich/ die v
 Element Alls Feuer / Luft / w
 ser/ Erde/ Frag. Wie werden diese v

gerirt? Antwort die Natur des
 Feuers aliàs der Hitze vnd Trockne /
 hat sich mit der Natur der Hitze vnd
 Feuchtigkeit temperirt, vnd ist auß
 diesem vergleichtem Temperament
 kommen das Element Feuer. Das
 Element Feuer / hat sich Temperirt
 mit der Natur der feuchtigkeit / vnd
 ist auß demselben Temperament ent-
 standen das Element Luft / dasselbig
 Element des Lufts hat sich Tempe-
 rirt mit der Natur der Kälte vnd
 feuchtigkeit / auß demselben Tempe-
 rament ist kommen das Element
 Wasser / dasselbe Element Wasser hat
 sich Temperirt mit der Natur der
 Kälte vnd Trockne / auß welchen
 Temperament entspringen ist das
 Element der Erden. Derowegen ist
 das Feuer ein subtiler / heisser vnd
 trockener Luft / vnd die Luft ist ein
 warmes vnd feuchtes Feuer /

B 5 das

Das Wasser ist ein grober Kälter v
 feuchter Luft/ vnd die Luft ist ein si
 tiles/ warm vnd feuchtes Wasser/ v
 Das Wasser ist ein subtile Kälte v
 feuchte Erden/ vnd die Erde ist ein
 grob kaltes vnd Truckenes Wass
 Er sprach / was ist das nach der
 Composito desimplici folget? J
 Antwortet/ Compositum de cor
 posito, Er fragte was ist dasselbig
 Antwort / der Leib der Körperlich
 Seel welcher ist von einem Seelisch
 Leib/ vñ der Leib des Leiblichen geist
 Frag/ was ist der Geist eines See
 schen Leibes vnd wie werden dieselbe
 Corpora auß den Elementen vnt
 schiden das Element des Feutwers
 sich Temperirt mit dem Element
 Luft/ vnd ist auß solchem gleichlich
 Temperament entsprungen ein V
 der Körperlichen Seel/ vnd hat
 das Element Wasser mit der K
 perliche

irdlichen Seel Temperirt / aus welchem
 dem Temperament entstanden ist /
 Leib des Körperlichen Geists / die
 Leib des Körperlichen Geists hat
 sich widerumb mit dem Element der
 den Temperirt - darauß ist worden
 e Corpus des Corporalischen
 Leibs / hernacher aber hat sich mit die
 n Corporalischen Leib vermischet
 s Wasser vnd sich mit seinem sub-
 tern Theil Temperirt, vnd ist auß
 chem Temperament entsprossen dz
 Corpus des Spiritualischen Leibs /
 vnd die lufft hat sich mit desselben
 spiritualischen Leibs subtilsten
 temperirt, auß welchem Tempera-
 ment herkommen ist der Seelische
 Leib / mit welchem Corpore Anima
 sich das Feuer Temperirt vnd
 mit seinem subtilern vermischet /
 B iiii daraus

darauß Ist herkommen das Corpus
 der Corporalischen Seel vñnd das
 jenige so die Alten weisen gesucht ha-
 ben/vñnd das istes auß dessen Temp-
 ramento mit gleicher feiner verm-
 schung des Wassers geboren würd
 Inmassen wir hievör gesagt / da
 Corpus spiritus Corporis æqualis
 Auß welches Temperament in
 gleichen Teil der Erden geboren
 würd ein gleichlichs Corpus Nämlich
 Silber oder Aurum, vñ wan nit vnters-
 schidliche actiones vñnd einfluss der
 Himlischen Körpern In die vñnd
 entständen/ so würden alle miner-
 lische Corpora Gold/dann alle dinge
 sind auß einem/vñnd ihre Seelen vñnd
 Geister sind auß einem ding/vñnd we-
 den nicht vñnderschieden Alles alle
 nach dem mehrern vñnd minderer
 vñnd nach den vñnderscheid der mehrern
 vñnd mindern decoction. Ist der on-

gijhr vnderscheid / so wol auß den
 vterscheid der einfluß der Himli-
 schen Körpern in diese vntere / wie
 nach jr anzahl / nach der zal der sieben
 Planeten / von Natur / die farben / ge-
 ruch. vnd geschmack auch andere Ac-
 cidentia. Darn das Bley ist von Sa-
 turno in seiner Natur / wie Zin in seiner
 Natur. Aber das Zin ist vom Iupiter
 in seiner Natur wie in seiner Natur /
 das Eisen von Marte in seiner Na-
 tur / wie in seiner Natur / das Gold ist
 von der Sonnen in seiner Natur wie
 in seiner Natur / das Argentum vi-
 det vom Mercurio in seiner Natur
 wie in seiner Natur / das Silber vom
 Juhn / in seiner Natur wie in seiner
 Natur vnd das Kupffer von der
 Venus in seiner Natur wie in seiner
 Natur.

Darnach er aber werden diese Mi-
 neralischen Metallen in einander ver-

B v ändert

ändert vñnd ver wandelt wie die E-
 menta darauß sie bestehen. Das
 das Feuer würd Luft/ die Lu-
 Feuer zugleich weiß wird
 Luft Wasser vñnd das Wasser würd
 Luft/ auch das Wasser würd Erde
 vñnd die Erden würd Wasser vñnd
 so fortan. Vñnd du solt wissen/ daß
 alles was von Elementen zusam-
 gesetzt ist/ in sich habe vier Nature
 Nämlich Hiß/ Kälte/ feuchte/ vñnd
 Trocken / wann nu jemand sag
 würde/ es were etwas zusamen ges-
 allein von zweyen Naturen / Vñnd
 dem gemelten vieren/ so würden
 sagen das es auß Kälte vñnd Trock-
 allein were / weil aber ein solch
 Compositum Kalt vñnd Trocken
 wie die Erden / so wird sein Nat-
 sein von der Natur der Erden /
 Angriff vñnd geruch wie Erden /
 er dan sagen/ die Erde sey Kalt vñnd
 Troc

Ercken in vierten grad vnd dasselbig
 Compositum ist nicht im vierten
 grad / so werden wir sagen / das (die-
 mel die zwey einer Complexion sind
 von kein vnterscheid haben als allein
 nach dem Grad / Nemlich das deren
 eins in vierten Grad / das andern a-
 berm Ersten / andern oder dritten) Es
 unmöglich sey zu verhindern das das
 ganze Theil so im Ersten andern o-
 der dritten grad ist / nicht den vierten
 grad erreiche / es sey dann durch ver-
 mihung einer widerlichen qualitet,
 deralben es nicht nur auß zweyen
 allen vermischet / sondern auß dreyn
 in denen ein widerwertigs entgegen
 setzt.

Vnd du solt wissen / das ein jez
 des Mineral ein subtile Irdisches
 vnd ein Kraut ein subtile
 Mineral, vnd ein Animalisches
 Corpus

Corpus, das subtile auß dem Kra
 oder planta, Nun werden auß den
 Elementis Mineralia Corpora ge
 boren/ auß den Mineralibus werd
 geboren Kreuter vnd planta, vnd auß
 dem Plantis, animalia, vnd demnach
 ein jedes in das Resolvitur wird/ d
 von es ist Componirt, alles werd
 aus dem Animalien wann sie Resol
 virt werden gewechs vnnnd Kräut
 mit der weiß der Resolution/ vnnnd
 benmesig auß dem plantis Miner
 Aber die Minerer müssen in die E
 menta vnnnd die Elementa in natura
 auffgelöst werden.

Er frag weiter/ sag mir was
 spissum das dick vnd grobe/ vnd was
 ist das subtile oder zarte? Ich A
 wortet/ das dick vnd grobe ist das C
 pus, das subtile aber ist der Spiritus
 vnnnd das subtile des Animalisch
 Geists/ Ist die Natur. Frag/ wa

Corpus? Antwort/ Corpus ist das et-
 was Scheinbarlichs vnd etwas ver-
 borgens hat/ dz scheinbarliche ist sein
 Höhe vnd Dicke/ das aber verborgen
 ist seine subtiligkeit/ Nämlich der
 Geist vnd Seele/ das Corpus ist aus
 Zusammenfügung der Seel/ geists/
 vnd Leibes/ wann aber das Corpus
 arrumpirt ist/ als dann würd das
 einzige welches Spiritus genant war/
 nachher Corpus geheissen/ vnd das
 selbige Anima oder Seel heist/
 wird hernach Spiritus genant. Also
 offenbar das der Spiritus das sub-
 stantia ist des Corporis, die Seel aber
 die subtile des Spiritus; alle solche
 können aber werden gegen einander
 durchmittel der Composition oder
 solution geborn/ vnd von einan-
 der geschiden/ vnd verwandelt/ Wie
 er dann von den Elementis selbst
 hingefagt/ Es geschicht aber ein
 solches

solches nichts sey dann durch dem
 Ingres oder injang einer Natur
 die ander/ als zum Exempel/ zu
 nehmen für vns etwas daß Kalt vnd
 Trucken ist im vierten grad/ vnd
 geren dasselbig vom vierten grad der
 Kälte vnd Truckne/ in gleiche Kälte
 vnd feuchte zu bringen/ so werd
 wirs anfangs vom Vierten grad der
 Kälte vnd Truckne in dem dritten
 grad gleicher qualitet verändern/ den
 nach in dem Andern/ endlich in dem
 gradum æqualem? zwischen den vor
 gemelten/ als dan in dem ersten grad
 der enderung gegen der feuchte / hi
 nach in dem Andern vnd dritten/ vnd
 dan in den vierten grad der Kälte vnd
 feuchte/ vnd wann wirs wiederum
 verändern begerten im vierten grad
 der Kälte oder Hiß vnd feuchte /
 werden wirs anfencklich zum grad der
 Kälte bringen/ vnd dann zum andern
 vnd

und dritten / hernach zum grad der
 gleichheit in Kälte vnd feuchte / nach
 dem zum ersten grad der enderung
 der Hitz / vnd dann zum Andern /
 nach zum dritten / endlich zum vi-
 erden / bis es endlich warm vnd feucht
 in vierten grad. Wann wirs dann
 derumb in ebenmäßigen gradum
 Hitz vnd Truckne obersetzen wer-
 den / dan in den andern vnd ersten vñ
 endlich in dem grad der gleichheit in
 Hitz vnd feuchte / von dann in dem er-
 sten grad der truckne / von dem in den
 andern vnd dritten / zum letzten in
 dem vierten / Also werden wirs ver-
 ändern vom vierten grad der kälte /
 bis deren vnterscheid / nach dem
 vnterscheid der supercaele stischen Göt-
 ter so inne von Natur Correspon-
 dit mit geruch vñ geschmack / jederzeit
 der gleichförmigkeit.

Derowes

Derowegen sollen wir sagen /
 im anfang der erschaffung / ein je
 Planet gewesen ist in Directo seu
 Zeichen in orbe signorum, dah
 haben sie Kräftige Wirkung
 than / die sind vnter sich gangen in
 Erde / biß die Mineralischen Corpora
 generirt worden / nach ihnen Propri
 tionirlich / dieselben Corpora sup
 caelestia haben sich hernacher bew
 Dahero kompt diese habitudo vnt
 respect der vntern / vnd die vor ge
 rirten mineralia sind Corrupt
 worden / vnd hat sich derselbe aspect
 der oberhimmelischen Corporum ge
 denn vntern wieder erzeugt / da
 plantæ vnd Kreuter aus eben der
 ben materia worden / die vorhin vnt
 der form der mineralischen Corp
 rum gewesen / vnd ist endlich in
 andere bewegung auch vorri
 gangen / auch haben sich die pla

orrumpirt; vñnd ist diese bewegung
 um dritten mal wider kommen/da
 nd auß diesen plantis Animalia ge-
 erirt worden. Darumb haben wir
 es sagt/dz die Natur der mineralische
 Körper sey gleich wie die Natur der
 Erden/Kalt vñd Trocken/ die Natur
 der Pflanzen sey von der Natur des
 Bassers Kalt vñd feucht /die Natur
 der Animalien/wie die Natur des
 Feuers warm vñd feucht. Es möcht
 es jemandts fürwerffen vñnd sagen/
 wie hastu gesagt/die Natur der mine-
 rialien sey Kalt vñd trocken vñnd die
 Natur der pflanzen sey Kalt vñ feuchte
 weil wir sehen das viel auß denn
 mineralibus die Animalia durch ihre
 Hitz Tödtet? Hier auß Antwortten
 er dergestalt/wann sichs befind/das
 ein mineral ein Animal Tödtet durch
 seine Hitz / so hat der Planet der von
 demselben minera ist/ vielmehr kräftig

tig gewürckt / vnnnd gleicher massen
 alles was vom selben Planeten / meh
 dann die Planeten / Derowegen
 wann sie temperirt aus dem Plane
 ten der aus ihr ist / so sagen wir das
 sie in ihr Wirkung kalt sey / vnnnd wo
 derumb wann ein planta vnnnd ein
 Animal temperirt wird / in ihre
 Vergleichung so wird sie kalt vnnnd
 feucht erfunden wer
 den.

Das ander Capittel.

Vonder Gebährung der Mineralien.

Ir solten nun von der gene
 ration der Mineralien han
 deln / Etliche haben gesagt / das
 die Natur aller Mineralien sey A
 gentum vivum mit Sulphure vnn
 haben gesagt / das dasjenige dar
 sie sind / oder die Wurzel der Minea
 liua

um sey Argentum vivum vnd Sul-
 hur, So last vns nun die radices
 der Wurzel zurechten / biß wir zu
 en Testen kommen / die Ursach a-
 er solcher operation ist / daß sie
 ie Naturen der Mineralischen Cor-
 orum allein in superficie vnd
 ben hin betrachtet haben / Dann
 ann sie im innersten auff der Na-
 ar Geheimniß gesehen betten / so
 eren sie nimmer in dergleichen opi-
 ones gerathen / dann wir haben /
 fcht es weren Argentum vivum
 nd sulphur die ersten naturalia der
 instalischen Körper / von ihrer co-
 gulation oder härtung / so ist doch
 möglich das nach der coagulati-
 n Argentum vivum vnd Sulphur
 is den Mineralischen Corpori-
 is geböhren könnten werden / dann
 is coagulirende hat / das coagulire
 rden sol / allbereit zu seine Natur

S ij

verwan-

verwandelt/ daß haben wir ein Exem-
 pel in Seiffen sieden/ dan wann wir
 nehmen die Laugen so auß der Asch
 gezogen/ vnd Ol/ mit andern etliche
 stücken vnd siedens mit einander au-
 sein gewisse Kochung, so wird Seiff
 auß ihnen/ wann wir aber ein jed
 besonder nehmen/ vnd lifens Koch
 bis Coagulirt; vnd wollen hernach
 Seiffen darauß machen; so würden
 wir vergeblich Arbeiten.

Nun ist der Sulphur anfang
 Wasser gewesen vnd sein Natur Ko
 vnd feucht/ vnd ist hernach in Lu
 verwandelt worden/ dessen Natur
 Warm vnd feucht- nach diesem ab
 in Feuer/ dessen Natur ist Heiß vnd
 Trucken. Endlich hat sich das Was
 mit dem Feuer temperirt, vnd ist
 zusammen figung Mans vnd We
 worden darumb haben wir gesetz
 Natur oder Würzel der minerali

Argentum Viuum mit sulphure,
 sollen wirs doch nicht nehmen/welch
 e Corpora mineralia sind / sondern
 llen nehmen/das/dz auß dem Cor
 pribus mineralibus ist / dessen ist
 n scheinbarlich Exempel in deni
 antis. Denn wir wissen das der
 reuter generation ist auß Wasser
 ie subtilen irdischen/wie wir vor ge
 gt haben / vnd dannauch wañ wir
 Basser vnd Erden nehmen/ würden
 ir nimmer kein Kraut drauß mach
 / Darumb nehmen wir nicht das
 drauß die Kreuter werden/sondern
 s/ darauß ein Animal wird/wel
 es auß der Planta kömpt Nämlich
 n Ouum, die weil wir wissen das
 selbig ouum generirt wird auß
 btiler Erden vnd vermischten was
 / vnd befehls der Erden/bis das
 nige so vereinigert gewesen / Com
 rt werde. Wir sagen auch die

generation der Metallen im Bauch
 der Erden geschehe auff diese weisß
 Weil die Sonne in diesen vnteren
 Orten würcket / so erwemet sie mit
 ihrer Hitz die Erden / vnd bleibt ein
 theil von der Hitz im innersten der Er-
 den / wann sie dann wider vber der Er-
 den auffgehet vnd findet eine Wär-
 in der Erden verborgen / so muß d-
 ihr gleiche Wärme natürlich sich
 heben mit dem theil / der new genei-
 ten Wärme / vnd wann derselben
 theil Wassers entgegen kömpt
 vire sie es / vnd verwandelt es
 Dampf / derselbig Dampf wird auff
 steigend bewegt / so lang vber ihm e-
 proportionirte Wärme her laufft
 wann aber die Sonne gegen v-
 Niedergang absteiget / so wird die pr-
 portionirte wärme gemindert / biß
 der Dunst oder Dampf dick wird v-
 tropffen weiß absteiget / Wann ab-
 die Sonne wider auffgehet / vnd je

Nitz welche auch im nidergehen wi-
 er abnimbt / wie zuvor / so fellet der
 Dunst widerumb mit tropffen / daß
 er also nicht auffhöret stetigs sich zu
 abtilirn vnd distilirn, biß alle Oligu-
 mit so viel deren im selbtigen Wasser ist
 solvirt, vñ mit dem Wasser vermischet
 wird / also dz es ganz in Ol verwand-
 elt werde / wanns nun ein theil sul-
 puris antrifft / vñ sich mit demselben
 vermischet / vnd die quantitet des wass-
 ers der quantitet des Schwefels
 gleich ist / oder nur ein wenig grösser
 ist / nemlich zum incorporirn ge-
 eignet / so wird daraus generirt
 Goldt oder Silber / vñ also auch von
 andern / nach der quantitet der
 reaction, wo aber des Schwefels quanti-
 tet, das Wassers quantitet vbertrifft / so wird
 daraus ein Mineralisch Corpus, das nicht
 aus den sieben Metallen ist. Jetzt haben
 wir gesagt / das wir in Künstlichen gene-
 ration der mineralium, das nicht su-
 en daraus die Corpora selbst sind /

sondern das/das auß ihnen ist / ne
 wirs dann in den Kreutern Exem
 plificirt haben/dan wir haben gesag
 wir nehmen der plantæ oder Kra
 Uy vnd betrachten wo von dasselb
 ouum sey/vnd nach dem wirs wiss
 das es auß subtilem Irdischen m
 vermischung Wassers ist / so befehl
 wirs der Erden / Also nehmen wir
 auch in denn Mineralibus das ouu
 selbst/vnd betrachtens woraus es g
 born/vnd wann wirs wissen woher
 es geborn / so wissen wir auch dar
 mans eben darmit nehren muß / n
 wissen aber das das jenige darau
 das Uy generirt wird/est ein vern
 schung des Feners mit dem Wass
 vnd haben auch gesagt dz ohne vern
 schung Mans vnd Weibs gar nich
 generirt wird/wann wirs aber Pie
 pariren mit seiner gebürenden ber
 lung/so wird darauß Gold oder E

ber. Vnd du solt wissen / das es ohne putrefaction vnd solution nicht zugehet / inmassen es dann auch in plantis geschiehet / dann es sol ober ihne kein Feuer eingehen ohne feuchtigkeit.

Darumb ist das / das vrsach ist zu gehen / Warm vnd feucht / dann die Natur wird nicht verbunden / es sey dann mit seiner nähern Natur: Wann verowegen die feuchte des soluirenden, der feuchte des soluirten begegnet / so wird die feuchte mit der feuchte verknüpfset / aber wir soluiren das ganz Compositum mit / dan wann vrs zugleich ganz soluirten, würden wir das ouum selbst verzerben / also solviren wir einen Theil nach dem andern / bis das jenig so der Natur des soluirenden zu wieder ist / vom soluirten sich scheidet / Vnd du solt wissen / das in diesem das ouum plantæ vom ouum Mineræ vnterscheiden

G v ist /

ist / dann das ovum minerale wird
 nicht geseulet ohne contrition vnd
 zermahlung / dann des solvirenden
 Feuchte / gehet nicht in dasselbig ohne
 zermahlung oder zerreibung / von
 festen adhærentz der Theilen des
 virten aneinander / weil des solvirenden
 Theil so fest aneinander halten.

Über im ovo plantæ ; wann wir
 dasselbig zermarmelten / würden wir
 des Krauts Figur verderben / welche
 in ihme ist nach der Krafft / das
 wer aber / wie wir vorgefagt
 ob es schon das würckende ist / in
 Corporibus, so ist doch die Luft oder
 die Wärme vnd Feuchte / ein
 zum eingehen / Die weil aber
 Feuchte des Luftts / der Truckne
 Δ zuwieder ist / als wird nothwendig
 diglich erfordrrt des Wassers Kälte
 welche es temperire , vnd weil
 das ∇ im Δ ohne Erden nicht
 daher wird auch nothwendiglich

den erfordert / daß sie das ∇ figure.
 n hab 1^o vorhin oft gesagt / das
 generation geschehe ohne zusam-
 mēfügung Manns vnd Weibs / das
 vñ aber vnd der Luft sind Mān-
 / Wasser aber vñ Erde sind Weib-
 vñ vñ ist das Feuer des Wassers
 vñ vñ die Luft der Erden Mān /
 wird aber das Feuer der Erden mit
 nicht ohne den Mittler der Luft /
 in der Luft ist dem Feuer nahe
 seiner wärme / vñ ist dem Was-
 ser nahe / wegen seiner Feuchte / nun
 en wir oft gesagt / das die Natur
 des gleichen Natur ombfange /
 wegen ist der Luft wegen seiner ele-
 ment mit beyden ein einiger wor-
 der generation zwischen bey-
 gleicher massen ist die Luft der
 en zuwieder / beyden qualiteten
 / dann die Luft ist warm vñ d-
 ht / die Erde aber kalt vñ d-
 / das Wasser aber kömmt mit-
 sein

mit seiner Kälte mit der Erden vber
 ein/aber wegen seiner feuchte mit der
 Luft/darumb ist das Wasser ein m
 ler/vnd der/der einigkeit gebiret zu
 schen Luft vnd Erden.

Ist also offenbar das das Was
 vnd Feuer mit ein ander nicht cop
 lirt werden ohne mittel des Lufts
 einer extremitet, vnd auch ohne mi
 der Erden in dem andern eusserste
 vnd das ist das wir wollen.

Dieweil wir nun Aniko erkl
 haben/das das Mineralisch An
 boren werde auß Feuer vnd Was
 auch per consequens das es eben
 selben nutrirt werde / das Feuer a
 ist/wie gesagt/ der Mann vnd
 Wasser das Weib/als gehört vns
 denselben Man zu suchen bis
 ihne finden / Nun haben wir oben
 sagt/die mineralischen Corpora,
 von der Natur der Erden / d
 Na

Natur ist Kälte vñnd truckne/ als ist
 offenbar das des Feuers quantitet in
 ihnen klein ist/ vñnd außserhalb der
 potentia nach/ geringer dann in an-
 dem grad/ die weil sie gegen denn Ve-
 tabili auffsteigen/ wir haben aber
 Natur Kalt vñnd feucht befunden/
 demnach in Kälter vñnd feuchter
 Natur drey Theil oder kalte sind/ vñnd
 der der Hitz/ Auch dasselbig vierte
 Theil der Hitz noch Tieff in diesen
 Theilen der Kälte steckt/ als
 man auffsteigen biß zum dritten
 Theil/ welcher ist Animal dann weil
 Animals Natur wie vorgesagt
 warm vñnd feucht ist/ als ist Klar/
 in ihme drey viertel Hitz sind/
 ein viertel feuchte/ Aber weil das
 Animal warmes Complirt vñnd auß-
 macht/ vermischet ist/ vñ sein grobes
 dem subtilen temperirt, hat es
 Bewegung vntersich sondern ober-
 sich/

sich/darumb nehmen wir vom Al
 mali dasjenige so noch nit compl
 ist/vnd befehls den Kolben vnd
 lembicis zu distilirn/vñ distilirn er
 lich das Wasser / dessen offenkahr
 ist die weisse/des Fehers verborgen
 aber ist die Röte / demnach distil
 wir den Luft / dessen offenkahres
 gelbe / das verborgene aber ist ei
 grüne/vnd verbleibt das Fehw in
 Erden / Also machen wir ober ihr
 ein stercker Fehw ohne Barmh
 bigkeit / biß wir das ganze Feh
 aus der schwarzen todten Erd
 welcher kein Leben ist/heraus ziehe
 hernach behalten wir das Wasser
 Luft /vnd Fehw jedes in seinem
 faß biß zur stunde der Coniunctio
 als dann nehmen wir dieselbe Erd
 vnd fügen ober ihr das Fehw biß
 weiß worden / vnd wann wirs o
 gemacht haben / so nehmen wir v

in jeden / gegen einander gleiche
 Theil / vnd vermischens vnter einan-
 der / vnd die weil diß Wasser gleichlich
 zusammen gesetzt ist aus vier Natu-
 rals haben wir in vnserm Werk
 es zu fürchten / sondern sind sicher
 dem verderben / daß es wird tin-
 nit seinem Feuer / vnd gehet ein
 in Del / wirt verwahrt vorm ver-
 rotten durch sein Wasser / dann dz
 Feuer ist an die Erde geknüpffet
 durch sein Kälte / vnd die Luft an dz
 Feuer durch die Feuchte / das Fe-
 uer durch die Luft durch eben selbige / als
 Exempel / aus der composition
 der heiß ist vnd trucken /
 dem Jupiter, der kalt vnd feucht
 wird generirt Sol, Du solt aber
 in das zwenyerley Commixti-
 on / ein gänzlich vnd theilbar
 (totalis & particularis) die par-
 ticular Vermischung ist wann ein
 Corpus

Corpus mit ein Corpore vermischt
 wird/aber die Spiritus vermischen
 nicht mit einander/inmassen geschicht
 diesen Corporalischen schmelzlich
 in ihrer Vermischung/allein mit
 Feuers schmelzung. Die gärl
 liche Vermischung Aber ist/wann
 ein Temperament die Corpora
 denn Körpern vñ die Geister
 denn Geistern vermischt werden.
 geschicht aber ein solches nicht
 Putrefaction.

An jeko wollen wir Anzeig
 warumb die Alten weisen ges
 haben/das ein Theil des Elixirs
 le auff Tausent. Daher ist ein
 heimlich/das ein jedes subtile/nit
 seinen Ort sieben mal ein/nach
 sehung des Orts vom groben ein
 nommen/ein Theil Nit aber ver
 delt die Lunam in Solem, Vñ

tar wann sie von der minera ge-
 nommen wird / Ergo wanns von ei-
 nem Vegetabili genommen wird / so
 wird ein Theil sechs Theil Lunæ zum
 Oerwandlen / wanns aber von ei-
 nem Animal genommen wird / so
 verwandelt 1. Theil 36. Theil / vnnnd
 di alles im ersten Grad der subti-
 lität / wanns aber im andern Grad
 sel. würde / so verwandelt 1. Theil
 13. Theil ist im dritten 228. vnnnd
 es im vierden vnnnd letzten ist / so
 verwandelt es abermal hundertfels-
 vnnnd das ist das wir wolten /
 ma haben wir gnugsam ausge-
 hert von der generation der Leis-
 eder Metallen / so wol von der Na-
 ürlich als Künstlichen / vnd ha-
 ben damit diß Capittel
 vollbracht zc.

D

Das

In diesem Capittel wird ge-
handelt von der generation der Ple-
neten aus den Mineralibus, vñd zugleich
von der generation der Animalien au-
den plantis, vñd anbindung oder adligamen-
seines Geists / einer plantæ mit der andern
planta, wie auch von der anbindung
der Seel/ mit dem Ani-
mali.

Nach dem wir geredet haben
von den gleichlichen Nat-
ren/ vñd ungleichlichen / au-
von den Elementen nemblich d-
öbern vñd vntern im ersten Cap-
tulo, Item von der generation d-
Mineralien im Andern / so wollen
wir / wie verheissen worden / in d-
sem dritten Capittel reden/ von der
Plantis, Animalibus vñd ih-
Gebährung / wie in dem Erste-
daß sich nemblich das Wasser te-
perirt hat mit der Erden / aus

em Temperament wird generirt
 i Fels oder Stein/darnach hat sich
 e Luft temperirt mit dem Fels
 id würde daraus gehohren etne Er-
 n/deren offenbahres ist kalt vnn
 velen / das verborgen aber hitzig
 und feucht. Nach diesem hat sich
 it dieser Erden das Wasser tempe-
 rt, nun haben wir oben zum öftern
 ayl gesagt / das die Natur ihre nä-
 re Natur umbfahê / Darumb hat
 h die feuchte des Wassers verbun-
 n mit der feuchte des Lufts/ vnd die
 alte des Wassers mit der Kälte der
 rden/des Lufts feucht aber mit sei-
 r Hit. Wann nun die orientalische
 sonn auffgehet / so wird des Lufts
 Wärme mit der Sonnen Hit ver-
 inden / Derwegen dann diesel-
 ge planta nothwendiglich sich aus-
 recken vnn wachsen muß / vnn
 eil wir jetzt gesagt haben / das des

D i s

Wasser

Wassers Kälte an der Erden Kälte
 gebunden gewesen / als sind mit dem
 Wassers Theilen der Erden subtil
 re Theil auff gestiegen / vñnd haben
 sich mit des Wassers Theilen tem
 perirt vñnd vermischet / daraus dann
 der plantæ ovum generirt worden
 in welchen Ny zwar die planta was
 potentialiter. Demnach aber doch
 ovum den terminum seines Var
 menti oder enderung erreicht /
 vom ovo sein Feuchtigkeit / darau
 es ernehrt ward verborgen wor
 den vñnd hat sich gehärtet vñnd
 ausgetrocknet. Dieweil wir nu
 wissen das die Materia dieses
 nes ist ein Vermischung der sub
 len Theilen der Erden mit des W
 fers Theilen / so wissen wir auch
 es aus denselben muß erneh
 werden / bis es zu dem gereicht
 das es in potentia gewesen

und aus ihme ein planta geboh-
 n werde / deren Blumen Frucht
 und Bletter auß ihme sey. Ue-
 er diß ovum wird vom ovo mis-
 erali in dem vnterscheiden / das
 dieses keiner zerreibung bedarff /
 damit der putrefaction humiditet
 in seine Theil eingehen könne / vnn-
 ch mit demselben vermischen.
 Wann wir es nun würden zerrei-
 en / so würden wir der plantæ for-
 nam corrumpiren , welche in ih-
 ne ligt potentialiter, vnnnd würden
 die Bletter zu nicht werden. So
 ist auch in dieses ovi theilen keine
 solche hærtung / welche verhindert /
 daß sich die Feuchte des solvirenden
 mit der Feuchte des corpus das sol-
 irt werden sol vermische. Also ist
 unklar das die Substantz der plan-
 æ bestehe / aus dem partibus des
 Wassers mit der Erden subtilen thei-

len vermischet / wir aber haben in
 vorgehenden gesagt / dz die planta so
 das subtile vnd zarte aus der minera
 vnd dz sie aus dem temperament de
 Wassers mit derselben generirt wer
 de. Diß ist nun die generation.

Von der Bekehrung des Animalis.

Die generation aber des Ani
 mals aus der planta ist wie
 wir erzehlt haben / nach der
 Willen Gottes / das wann das Kraut
 in des Thiers Bauch faulet / so wir
 sein subtile vom grobē nach der feu
 lung gescheiden / vnd weil wir jetzt ge
 sagt haben / daß das Gewechs ode
 Krauts Natur ist kalt vnd feucht / v
 daß es geboren wird aus des Wasser
 temperament, mit dem subtilen the
 len der Erden. Was nun die feulung
 geschehen / so scheiden sich der Erden
 gröbes

rößere Theil von den Theilen des
 Wassers/vnnd die weil des Wassers
 Natur kalt vnd feucht ist wie vorge-
 sagt worden / so hat sich ein theil der-
 elben Kälte vnd feuchte mit einem ig-
 lichen gleichen theil der Wärme vnd
 feuchte so im Animal ist temperirt,
 vn̄ wird aus solchem temperamento
 reborn der Seelen Natur / die ist der
 equalitet vnd gleichheit Natur / der
 obrig theil aber steigt vber sich zum
 Hirn/vnd wird daraus generirt der
 ensy Siñ oder empfindligkeit/vn̄ die
 weil wie wir gesagt/drey seiner Theil
 ind gewesen leicht vn̄ ein theil Tun-
 kelheit/so ist jetzt offenbar/das in der
 Natur des sensy die natur des Liechts
 ober die Finsternuß herschet/dasselbig
 Liecht wird von dem theil der finstere
 zurück getrieben zum Herzen vnd er-
 leuchtet dasselbe / vnd wann demselben
 also geschicht in ein Thier einer auff-

richten Statur so hat es den Sensus
 in sein Corpus nicht nach der Zweck
 daß er sich darinnen vereinigte / son
 dern er zusetzet sich durchs Corpu
 aus / welches dann ein Ursach ist / daß
 die andern Thier kein Discursum
 oder leufftigen Verstand haben wi
 der Mensch.

Die Vergleichung aber des Mäsch
 lichen Leibs / bestehet in einer sonder
 baren Vermischung dergleichen Natu
 ren mit den vngleichen. Aber der
 Natur gleichheit bestehet in der com
 position des Menschen in zweyen. De
 ren das eine ist ein scheinbarliche o
 der eusserliche gleichheit / das ander ist
 ein innerliche gleichheit vñnd ist der
 Seelen Natur von deren wir zuvor
 geredet haben. Die scheinbarlich
 gleichheit aber bestehet in gleicher
 cōposition des Leibs aus vier feuch
 tigkeiten / als da sind sanguis Blut
 vn

und ist warm vnd feucht/nemlich von
 der Natur des Lustts/ Cholera die ist
 warm vnd trucken von der Natur des
 Feuers/ Phlegma deren Natur ist
 kalt vnd feucht von der Natur des
 Bassers/vnd Melancholia kalt vnd
 trucken/ von der Natur der Erden:
 Die Vergleichung nun dieser humo-
 rum ist die Ursach der conjunction
 der Seel mit dem Leib/wann aber die
 gleichbarliche æqualitet, oder verglei-
 chung corrupirt wirt, so wird auch
 der consequens das Band zwischen
 Seel vnd Leib corrupirt, vnd ge-
 schieht dann das sich die Seel vom
 Leib scheidet/ vnd wird zwar solche
 scheidung der Todt genant. Aber die-
 se geschicht nicht von einer jeglichen
 Abweichung von der æqualitet, es sey
 es dann das; sie in ihrer quantitet
 mercklich sen/geschicht sie aber in
 einer geringen quantitet, so entstehet viel-

D v leicht

leicht daraus ein Kranckheit oder
 perturbation, biß sie widerum̄ durch
 bequeme Arzneyen zu voriger æqua-
 litet vnd gleichheit gebracht werden,
 vn̄ sind vielleicht auch Kranckheiten,
 aus welchen sich der Teuffel verfügt
 zu dem humore welcher vom tempe-
 rament abweicht / vnd die Gesund-
 heit perturbirt, vnd das geschicht für-
 nemlich in den Kranckheiten so aus
 der Cholera herkommen dessen Ursach
 ist: Dieweil wir jetzt gemelt der Cho-
 lera Natur warm vnd trucken ist wi-
 das Feuer / des Teuffels Corpus a-
 ber von zweyen zusam̄ gesetzt ist / nem-
 lich vom Feuer vnd Luft / vnd wi-
 im vorigen meldung gethan haben
 das alles subtile in alles grobe ein-
 gehet / so ist offenkundig / daß das schein-
 bare des Corpus, des Teuffels Luft
 sey / sein verborgenes aber Feuer
 vnd das ist die Ursach seiner Be-

regung vor dem Menschlichen an-
 zuhaben / weil das mittel dadurch
 nur alle ding sehen der Luft ist / mit
 unserm Aug zusam̄gefügt / derowe-
 gen die weil des Teuffels Innerstes
 vnder Natur des Feuers ist / so
 ist klar / daß er der Seelen Natur
 zuwider vnd feind ist / welche ist ei-
 ne Natur der Gleichheit: Wann nun
 so dem Leib ein Kranckheit zustehet
 von der Natur der Cholera im
 Leib / vnd weil der Teuffel in seinen
 ersten eben der Natur der Cholerae
 ist / als fügt er sich zu der Chole-
 ra vnd mehret sich also ihr Herr-
 schafft vber andere humores, vnd
 thut vmb so viel vber handt nehmen /
 so die Seel vom Leib weichet vnd
 schiedet sich vom selbigen / aber der
 Teuffel könnte das Liecht machen herab-
 zu ziehen / welches Natur der verbor-
 renen Natur des Teuffels zuwider
 ist

ist / so würde des Teuffels perfectio
 zerbrochen vnd corrumpirt / vnd
 würde die Kranckheit vom Mensch
 weichen / vnd die Gesundheit wider
 kommen / vnd würde der Mensch ru
 hig vnd friedlich seyn. Die We
 aber auff welche der Mensch de
 Geist herab bringt / ist / das er wi
 die Natur des Planeten dessen Spir
 tum er sucht herab zu bringen / au
 die Farbe / Geruch / vnd Geschma
 desselbigen / als dann daß er de
 scheinbare seines Leibs berette / n
 obgemelter Farb Geschmack vnd
 Geruch : Also was für Farbes i
 daß er derselben Farb Kleider nehme
 vnd öffne das verborgene sein
 Leibs mit dem Geruch vnd Ge
 schmack / nehme Speiß die sein
 Leib vor der änderung confortire
 vnd begeben sich zum Grad der glei
 heit / vnd dieses sol nicht verborgen ei

/ dem / der den Geist herab zu-
 bingen suchet / vnnnd sol nicht davon
 lesen / noch vom selbigen auffhö-
 ra biß er zu wegen bringet / das
 sein Magen dieselbig Speiß an-
 nymt vnnnd kein abschew darob
 habe / auch keiner andern begeh-
 re / welche ihm von solchem appe-
 tit abführe / vnnnd sol zu jeder Stund
 denselben Planeten auff gerichtet
 sein / sich demütigen / vnnnd dem
 Schöpffer bitten / daß er seinen
 Willen vollbringe / vnnnd wann sein
 Will vnnnd Begehren vollbracht
 wird / sol er seinem Schöpffer danck-
 sagen. Darnach hab er acht / wann
 derselbig Stern ins Directum sei-
 nes Zeichens eingehet / daß er nicht
 Wandel durch ein Planeten der ih-
 m zuwieder. Demnach macht
 er von dem Corpus desselben Pla-
 neten ein Kreuz / das sol durch-
 hölet

hölet sein von oben bis vnten hin
 aus / vnd sol auffgericht sein auf
 zweyen Füßen / vnd reiten auff eine
 Figur / welche der begehrten Sach
 bequem sey / als auff einem Löwen
 oder Schlangen / zum Krieg oder
 Sieg / oder seinem Feind forcht zu
 machen / oder auff einem Vogel / sich
 von grosser Arbeit zu erledigen die
 Ursach aber darumb wir die Figur
 des Creutzes nehmen ist / dieweil wir
 kein Ding wissen / mit dem sich der
 Spiritus , den wir herab zu bringen
 suchen vergleiche : Wir wissen aber
 das der Spiritus ein Geschöpf ist
 vnd alles was perfect ist / ist ein Cor
 pus vnd ein Corpus hat länge vnd
 breite / nach art eines Creutzes / wir
 haben aber in vorgehendem / das ein
 jede Natur ihres gleichen Natur
 umbfange vnd annehme / darumb
 ist

Es die Ursach / daß wir die Figur
 des Kreuzes andern Figuren vorge-
 zogen haben in diesem Theil / Vnd
 wann du dir etliche wilt unterwerf-
 fen als Knecht ihrem Herrn so ist
 dieses die Figur OIIXOOILVI. dar-
 nach wenn ein Mensch ist / vnd du
 weißt den Stern / der in seiner Ge-
 burt stund dominirt, so mach dessel-
 ben Menschen Figur von der Minera
 die demselben Planeten zugehöret /
 in seiner stund / vnd sol ansehen das
 Zeichen des Sterns der Ihme wider-
 wärtig ist von Natur / vnd sol mit
 Ihme im selben Zeichen sein vnd der
 Stern unglückhafft sein / als dann
 we er diese Figur zu der ersten die sey
 OVIzLIVII. vnd im Fall derselb
 Stern nicht prædominans were /
 sollen wir machen sieben Figuren
 von sieben Steinen die der Natur
 der sieben Planeten seyen / vnd sollen
 diese

diese sein von der Natur des Saturni Arsenicum. Von der Natur Jovis, Magneten. Von der Natur Martis, Rubin, Von der Natur Solis, Allain. Von der Natur Veneris, Mercurij, vnd Lunæ, Christall.

Darnach werde von einem jeden ein Sigur in der Stund seines Planeten / vñnd wann diese Stein da Kreuz im orient anblicken / so sehen wir das die Sigur in der Natur geseeligt wird / vñnd wann seiner Spiritus zum Kreuz verbindet so hat die Menschlich Sigur macht über dieselbig Sigur / es sey nun ein Mensch oder kein Mensch. Nach diesem nehmen wir ein Rauchfaß aus der minera von deren das Kreuz gemacht worden / das sol oben gleichere sein / das der Rauch sonst nichts ausgehe / Darnach nehme

ein rein vnd sauber Bette. Das nicht be-
 deckt sey/ sondern vntern freyen Himmel /vnd
 bestreuwet sein mit Kräutern/die der Natur
 des desselben Planeten / dessen Spiritum,
 suchen/vnd sol sunst nichts am selben Ort
 sein / weder weit oder nahe/ vnd sollen auch
 durchwerck nehmen/die der Natur desselben
 Planeten sind/vnd die auff das gemelt Reuch-
 werck legen / das sol also gesetzt sein / damit der
 Rauch gerad durchs Creukes loch vnd hōle ge-
 he. Auch sol alles vorgesehtes in der Stunde
 der Planeten geschehen dessen Geist wir be-
 gen herab zubringen /als dann wird der ober
 Geist an seines gleichen verbunden vnd das ist
 ein Exempel/Als wann wir zwo angezündete
 Kerzen nehmen Leschen die eine auß vnd hal-
 ten sie gerad vnter die brennende / also das der
 Rauch von der vntern auffsteigen / zu der O-
 bern /so felt die flamm von der Obern auff die
 vntere / vnd zündet sie an / also ist auch der
 Geist des Spiritum herab zubringen.

Wann nun der Spiritus herab kommen/
 wo her ist eine Animalische oder Spiritua-
 lische Seel/vnd findet ein Præparirts Corpus
 wie wir gesagt haben/so durch gehet ers/vnd

E

verbindet sich mit der Corporalischen Seel
 (Dann in jedem Corpus ist ein Corporalisch
 Seel verborgen) von wegen der gleichförmig
 keit einer Seel mit der andern in der Natur
 wann aber das Corpus nit gebürlich Præparir
 ist/so verderbt vnd Corrupirt ers/vnd sehr
 wider an seinem Ort/wir müssen von dem Co
 pus darauff das Creuz gemacht ist etwas so
 virn, mit einem Wasser so ihme gleich in d
 Natur seiner putrefaction, bis sich seine Co
 poralische Seel mit dem Corpore temperir
 darnach bereuchen wirs mit dem Reuchwerd
 damit sein Seel dem Corpori mit seinem E
 ment verbunden werde/vnnd wird eben diese
 ursach sein das bandes in vntern Corpo
 bis es sich schicke zu seines gleichen/vnnd
 solt wissen/das ein jeder Planet ein Theil
 oder zweyfeltig ende vnnd eigene dispositio
 hatt demnach wann der / dessen dispositio
 du suchest/ ein general dispositio hat /
 wird die Wirkung desto stercker vnd gröf
 sein / vnnd du solt Wissen das die Spiritu
 lische Seel / mit der Corporalischen Se
 nicht verbunden wird als allein durch glei
 förmige materi, Eins vnnd das ander ist
 dem größten geheimknissen / Aber das B

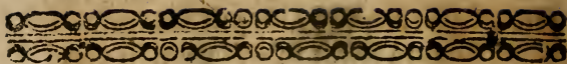
Spiritualischen Seel mit einer Spiritu-
 ischen/welche ist des Menschen Seel/ sol
 solche weiß geschehen / Nämlich wann
 herrschent Planet in eines Natiuitet, ihne
 onirt in der Stund der verbindung der
 Seel mit dem Leib/wann Aber der Leib ver-
 idelt würd von der Corporalitet in die
 iritualitet/Als das es ein Spiritualischer
 werde / hernach zur Animalitet/ das es
 dem Geißlichen ein Seelisches werde/
 so würd die Seel mit ihrem Element ver-
 den vnnnd sihet vnnnd erkent das sie zuvor
 ht hat sehen vnnnd erkennen können. Wird
 der Planet, der in einer nativitet her
 unglückhafft sein/ so wird derselb Mensch
 kumt sein/so lang die Krafft des Leibs ober
 Krafft der Seel herrschen wird/oder wann
 schon gleich sein werden/hernach wann die
 Seel die Oberhand gewinnet / ober ihren
 / so werden als dann solche unglücke /
 infortunia nicht schaden können / vnnnd
 ihr darauß kein impedimentum entste-
 . Nach diesem aber sol er wissen / das er
 me Kleider die in der Farb vberlein kom-
 /vnnnd Speiß/vnnnd gewöhne sich an solche
 E ij Speiß!

Speiß/bis er zuwegen bringt/ das sein Ma-
 gen sie annimpt vnnnd keiner andern begert/ vnd
 gewöhne sich gemächlich darzu / Alls Erstlich
 Esse er im Tag einmahl/darnach in 2 Tag ein-
 mal / als dann in dreyen Tag en einmal / b. h. es
 dahin kompt das er könne in Acht Tagen nur
 einmal Essen / Ohne beschwerdt schwachheit
 vud Apetit/so würd er zu seinem begeren kom-
 men. Du solt aber auch wissen/ das des Geistes
 Absteigen Zweyerley ist/ das erste/ das Absteigen
 seines eigen Absteigens / das ander des abstei-
 gens des gehorsams. Von der ersten ist genüg-
 sam gesagt. Aber das absteigen des gehorsams
 ist ein wilfertige hurtigkeit/der dienstbarkeit des
 Geists der herab fehret gegen dem zu welchen
 er herab steigt/seinen willen zu erfüllen/Vnn
 ist auch auß dem aller grössesten geheimnussen
 das der Mensch wisse / das alles grobe subtil
 wird / vnd alles grobe wird Geist/vnd ein jede
 Geist wird Seel/vnnnd Theilet sich die subtil
 werdung in zwey/Nämlich was sich verwan-
 delt in andere Natur mit der verbrennung des
 Feners vnnnd Elements/ vnnnd was sich nicht
 mit der verbrennung des Feners verwandelt
 würcket allein/vnnnd ist diß das ander das d.

Philosophi gesucht haben. Dann aller deren
 inner sublimation bedörffen von gemachten
 sind drey / Nämlich Corpus Corpora-
 le Erstlich Minera dessen subtiliation ist von
 seinem eussersten ins innerst. Das ander ist
 Corpus Spirituale das ist planta, dessen sub-
 tiliation ist von beyden zumal / das dritte ist
 Animal / dessen sublimation ist von sei-
 nem Innersten ins Eusserst / wans
 Gott gefällig ist.

Sie endet sich der Schlüssel
 der grössern Weisheit .





Gedruckt zu Hall in Sach-
sen bey Peter Schmidt in ver-
legung Joachimi Krusicken.



ANNO. M. DC. XVIII



